

Bei Rückfragen können Sie sich gerne an den PGA Pro in Ihrer Nähe wenden. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter www.pga.de



Peter Martin (42),
Head-Pro im
GC Osnabrück

Peter Martin (geboren in Bridlington, England) ist einer von rund 1.650 Professionals, die Mitglieder der Professional Golfers Association (PGA) of Germany sind.

Peter Martin

Der Tipp mit dem Wassereimer

Wie Sie mit einem gewässerten Grün Ihre Putts verbessern können!

Die Fähigkeit, sich vorstellen zu können, wie der Ball auf dem undulierten Grün rollen wird, ist einer der wichtigsten Faktoren für erfolgreiches Putten. Ein „Break lesen“ heißt zu erkennen, mit welcher Startrichtung und Geschwindigkeit der Ball rollen muss, um ins Loch zu fallen. Die Bedeutung dieser Fähigkeit und der Einfluss des Breaks werden von Amateuren fast immer unterschätzt. Auch eine technisch perfekte Puttbewegung hilft Ihnen überhaupt nicht, wenn Sie das Grün nicht richtig gelesen haben.

Gutes Grünlesen fängt am Loch an:

- Stellen Sie sich vor, Sie würden einen Eimer Wasser auf

das Grün gießen. Sie beobachten, wie das Wasser auf das Loch zufließt.

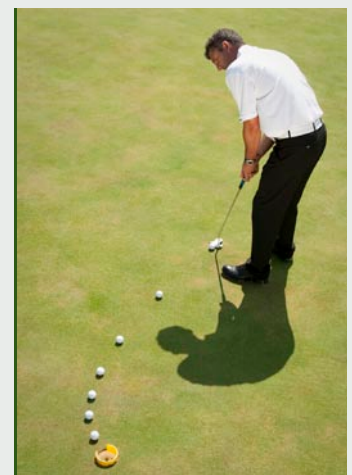
- So können Sie die „fall line“ um das Loch erkennen.
- Nun stellen Sie sich eine Uhr um das Loch herum vor. Die „fall line“ läuft von 12 bis 6 Uhr. Damit der Ball ins Loch fällt, muss er am Loch oder – bei schnellen und undulierten Grüns – schon vorher die „fall line“ erreichen.



FOTOS: STEFAN VON STENGEL



Alle Putts aus der Richtung 12 Uhr sind gerade und schnell. Je näher der Ball bei 3 Uhr oder 9 Uhr startet, desto mehr Break muss man lesen und einplanen. Putts zwischen 3 und 9 Uhr unterhalb des Loches startend sind langsamer. Weil man hier den Ball schneller putten muss, nimmt er weniger Break an.



Stellen Sie sich die Spur des Balls vor Ihrem geistigen Auge vor. Beginnen Sie an der vorderen Lochkante und folgen Sie der gedachten Linie bis zum Ausgangspunkt Ihres Putts. So können Sie den Lauf des Balls besser voraussehen.